

FOYER

Konzerte à la carte: Auf der Deutschlandkarte präsentieren wir Ihnen ein paar Höhepunkte aus dem Konzertleben im Weihnachtsmonat Dezember. Weitere Hinweise finden Sie im Konzertmagazin ab Seite 120.

Foto: Bernd Noelle/PR



6.12. Konzerthaus

Als „junge Wilde“ präsentiert sich die Geigerin Veronika Eberle in Dortmund zusammen mit dem Pianisten Oliver Schnyder. Auf dem Programm stehen Werke von Beethoven, Ysaÿe und Bartók.

Foto: PR



4.12. Alte Oper

Michael Korstick gastiert in Frankfurt. Aus Anlass des 200. Geburtstags von Franz Liszt spielt der Pianist dessen „Harmonies poétiques et religieuses“.

Foto: Sasha Gusov/EMI



29./30./31.12. Philharmonie

Traditioneller Jahresausklang mit den Berliner Philharmonikern: Unter Chefdirigent Simon Rattle spielen sie mit Jewgenij Kissin (Foto) Werke von Dvorák, Grieg und Ravel.

Berlin

18./19./20.12. Semperoper

Georges Prêtre steht am Pult der Staatskapelle Dresden. Der Altmeister dirigiert Schuberts „Unvollendete“ und die erste Sinfonie von Gustav Mahler.

Dortmund

Dresden

Frankfurt

Bamberg

Stuttgart



Foto: Matthias Creutziger/
Staatskapelle Dresden

Foto: PR



18.12. Liederhalle

„Bach und Dresden“ – unter diesem Motto stellt das Freiburger Barockorchester Werke des Thomaskantors und des Dresdner Hofkomponisten Dismas Zelenka gegenüber.



Foto: PR

17./18.12. Konzerthalle

Roger Norrington dirigiert die Bamberger Symphoniker sowie deren Chor. Auf dem Programm kurz vor Jahresende stehen die „Jahreszeiten“ von Joseph Haydn.

Homage to Maria Callas – Endlich! Das neue Studioalbum von Angela Gheorghiu
Mit ihrem ersten Solo-Recital seit sieben Jahren begibt sich Angela Gheorghiu auf die Spuren von Maria Callas. Das Album vereint in Neuproduktionen größte Opernmomente, aber auch ganz neues Repertoire in der Gheorghiu-Diskografie – als Verneigung vor der „Primadonna assoluta“.

Angela Gheorghiu – *Homage to Maria Callas* | CD 6315092 – limitierte Luxus-Edition
www.angela-gheorghiu.eu



Emmanuel Pahud am Hofe von Sanssouci

Zum 300. Geburtstag Friedrich des Großen am 24. Januar 2012 entdeckt der renommierte Flötist Emmanuel Pahud die musikalische Welt des großen Flötenkönigs wieder – mit einem faszinierenden Konzert- und Kammermusik-Programm, das mitten hinein in die klingende Barockwelt am Hofe von Sanssouci führt.

Emmanuel Pahud *FlötenKönig* | Werke von CPE Bach, J.J. Quantz, Friedrich dem Großen u.a. Trevor Pinnock | Kammerakademie Potsdam | 2 CDs 0842202 – Luxus-Edition
www.emmanuel-pahud.de



Philippe Jaroussky & Max Emanuel Cencic im Duett

Countertenor-Gesang hat viele Facetten: Gilt der Franzose Philippe Jaroussky als schmelzender Lyriker, so betont sein Kollege Max Emanuel Cencic die kraftvolle, fast athletisch-virtuose Seite. Gemeinsam interpretieren sie jetzt barocke Duette aus der Blütezeit des Kastratengesangs.

DUETTI Werke von Scarlatti, Conti u.a.

Philippe Jaroussky | Max Emanuel Cencic | Les Arts Florissants | William Christie | CD 0709432
www.philippe-jaroussky.de | www.max-emanuel-cencic.de



Verschmelzung von Musik und Poesie: Ein Liszt-Recital mit Diana Damrau

„Schöner, intelligenter, intensiver kann man das nicht singen.“ Fono Forum

„Damrau ist nicht nur eine charismatische Opernsängerin, eine ihrer Leidenschaften war und ist seit je das Liedersingen, und sie beherrscht diese Kunst des mit dem Pathos des Lebens aufgeladenen Filigrans wie wenige sonst.“ FAZ

FRANZ LISZT Lieder

Diana Damrau | Helmut Deutsch, Klavier | CD 070928 2

www.diana-damrau.de



Mozart für die Autobahn

Mit einem außergewöhnlichen Klassik-Projekt möchte Verkehrsminister Peter Ramsauer in Zukunft das Autofahren sicherer machen. „Adagio im Auto“ heißt die CD, die in Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis der

Deutschen Wirtschaft im BDI e. V. sowie KRAVAG, BGL und SVG entstanden ist. Das Projekt folgt Untersuchungen, die ruhige klassische Musik mit einer entspannteren Fahrweise und somit einer verbesserten Sicherheit im Straßenverkehr in Zusammenhang bringen. Daher sind auf der CD ausschließlich langsame Mittel-

sätze aus Mozarts Klavierkonzerten zu finden, die von namhaften Musikern wie Christoph Eschenbach und Lars Vogt eingespielt wurden. Weiterhin geht aus dem Erlös je ein Euro pro verkaufter CD zu Gunsten der Aktion Kinder-Unfallhilfe e. V. Übrigens: Der passionierte Pianist Ramsauer hat selbst aktiv an der CD-Einspielung mitgewirkt.

Foto: BMVBS



Peter Ramsauer
haut in die Tasten.

Barenboim an der Scala

Die Mailänder Scala bekommt einen neuen Musikdirektor. Daniel Barenboim wird dieses Amt ab Dezember für fünf Jahre übernehmen und tritt damit die Nachfolge von Riccardo Muti an, der das Haus 2005 verließ. Seither war der Posten unbesetzt.



Foto: Felix Broede/DC

Neuer Chef in Mailand:
Daniel Barenboim.

Barenboim, der bereits Generalmusikdirektor der Berliner Staatsoper Unter den Linden und der Staatskapelle Berlin ist, eröffnet die Saison 2011/12 an der Scala mit Mozarts „Don Giovanni“. Künftig soll er dort etwa 15 Wochen pro Jahr arbeiten. Der Dirigent und Pianist ist schon seit Jahren Hauptgastdirigent des berühmten italienischen Opernhauses. Schon seit dem Abgang Mutis ist über eine mögliche Nachfolge Barenboims spekuliert worden. Der derzeitige Scala-Intendant Stéphane Lissner zeigte sich „zufrieden und stolz“ über diese Entwicklung in der Zusammenarbeit mit Barenboim.

Netz-News



„Live from the Orchestral Hall“: Nun überträgt auch das Detroit Symphony Orchestra seine Konzerte im Internet. Unter dem Label „To go“, bietet das Orchester Apps für mobile Plattformen wie Android oder iPhone an: www.dso.org.

Arkivmusic startet mit einer deutschsprachigen Internetseite, die Klassikliebhabern Zugang zu DCs, DVDs, SACDs und Blu-ray Discs bietet unter www.arkivmusic.eu.

Rechtzeitig zum 200. Geburtstag von Franz Liszt stellt das Bayreuther Franz-Liszt-Museum seine Sammlung online. Unter www.franz-liszt-museum.bayreuth.de sind Abbildungen zu allen ausgestellten Objekten in kleiner und vergrößerter Ansicht verfügbar.

Fragen & Anregungen

Liebe FONO-FORUM-Leser, Ihre Meinung ist uns wichtig. Wann immer Sie Fragen, Anregungen, Lob oder Kritik äußern möchten, schreiben Sie uns einfach: FONO FORUM, Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH, Eifelring 28, D-53879 Euskirchen oder fonoforum@nitschke-verlag.de.

Preisrätsel

Zu gewinnen: ein Paket mit 20 Klassik-CDs

Die Preisfrage lautet:

Wer dirigierte den ersten kompletten Zyklus der Beethoven-Sinfonien im Leipziger Gewandhaus?

Antwort bitte an:

FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.

Einsendeschluss ist der 31.12.2011.

Der Gewinner:

Die Lösung des Oktober-Preisrätsels lautet:

„Johann Simon Mayr“.

20 CDs hat Marianne Balzer aus Dortmund gewonnen. Herzlichen Glückwunsch!



Knopf im Ohr

Neulich bekam ich zum Geburtstag ein kleines Gerät geschenkt, das kann ich mit einem Kabel an meinen Computer anschließen und von dort Musik draufladen. Dann kann ich das kleine Kästchen abkoppeln, mit mir herumtragen und überall in der Welt Musik hören. Bislang waren mir Leute, die mit diesen Stöpseln im Ohr unterwegs sind und etwas stumpf in die Gegend gucken, stets suspekt. Jetzt gehöre ich selbst zu dieser Community. Obwohl: Es ist ja gar keine Community, keine Gemeinde. Wir sind alle Einzelne, Isolierte, von uns selbst Verhaftete. Unser Gartenzaun ist die Ohrmuschel. Wir hören Musik, aber eigentlich wollen wir Stille, vor allem von der Umwelt.

Das Gerät heißt glaube ich MP3-Player, bin mir aber nicht sicher. Ich kenne nur den Markennamen. Der ist kryptisch. Wichtig ist, dass ich alle Stücke, die ich auf das Gerät schicken will, in eine andere Dateiform umwandeln muss. Ich verstehe von solchen Dingen wenig, aber mit einem bisschen Training ist es gar nicht so schwierig. Apropos Training: Ich nutze das Kästchen vor allem beim morgendlichen Laufen. Die Musik motiviert mich. Letztens sagte mir ein Laufprofi, ich müsse das Tempo der Musik mit meinen Schritten synchronisieren. Das bekam ich nicht hin und fand es auch bescheuert. Es gelang

mir, bei einem Beethoven-Presto sehr langsam zu traben. Das ist vermutlich die wahre Kunst. Eine weitere Kunst des Laufens unter Musik liegt darin, nicht von Lastkraftwagen überfahren zu werden. Man ist so einsam, dass die Welt um einen versinkt und ihren unentwegten Signalcharakter verliert.

Soeben sitze ich im IC von Hamburg nach Düsseldorf, schreibe diese Wartburg und finde im Großraumwagen ein in Münster zugestiegenes Clübbchen aufgeräumter Frauen um die 55, die nach dem kolossalen Einsatz von Kosmetika zu einer Reise an die Mosel unterwegs sind. Die Damen sind sehr gesellig, eine Formulierung, die in Zeugnissen scheidender Mitarbeiter gern als Ausdruck jener Form von Plaudersucht auftaucht, die erheblich zu Lasten der Produktivität geht. Seit Dortmund gehen mir die plaudersüchtigen Damen schwer auf die Nerven, und ich nehme meinen kleinen Freund und höre jetzt die neue Platte des wundervollen Jazztrompeters Roman Wasserfuhr. Ich hoffe, dass es der Bissigkeit und Überzeugungskraft dieses Textes nicht schadet. Ich schreibe langsam, obwohl einige Stücke sehr schnell sind. Ich liebe es, mich nicht zu synchronisieren.

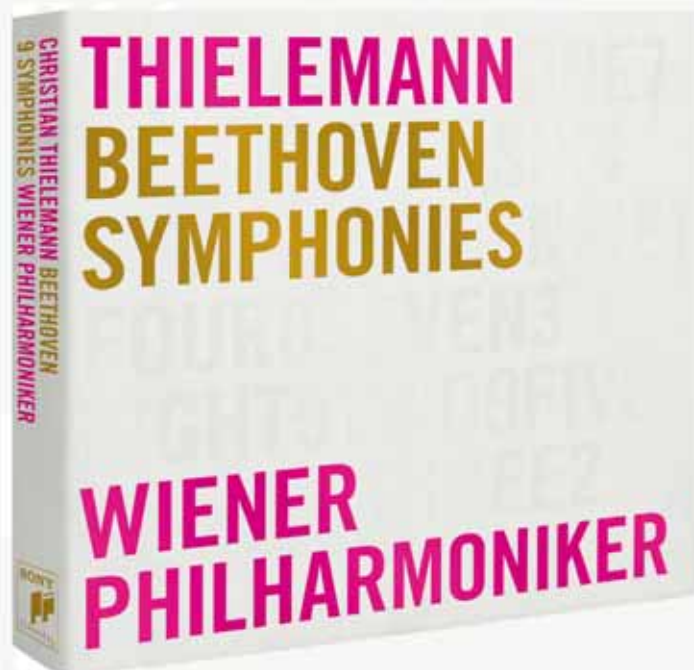
Wolfram Goertz

THIELEMANN BEETHOVEN SINFONIEN

Der umjubelte Beethoven-Zyklus der Wiener Philharmoniker unter der Leitung von Christian Thielemann aus dem Musikverein Wien ist jetzt erstmals als CD erhältlich. Die limitierte Schmuckedition mit hochwertigem Leinen-Einband enthält 6 CDs in herausragender Tonqualität und 1 Bonus-DVD „Making van Beethoven“.

„ES GIBT UNZÄHLIGE INTERPRETATIONEN DIESER SINFONIEN, ABER DIESE ÜBERRAGT ALLE ANDEREN“ DIE PRESSE, WIEN

WIENER PHILHARMONIKER



SONY MUSIC

WWW.SONYMUSICCLASSICAL.DE

Preis der Deutschen Schallplattenkritik

Bestenliste 4/2011

DVD

Wagner, Der Ring des Nibelungen, Theater Lübeck;
Musicaphon/KC 7 DVD
Sounds and Silence – Unterwegs mit Manfred Eicher;
ECM/Universal DVD
Brötzmann; Siegersbusch/Indigo
Eastern Voices At Morgenland Festival Osnabrück;
Dreyer/Gaido

Kammermusik

Mozart, Streichquartette KV 421, 465, Divertimento KV 138;
Quatuor Ébène; Virgin/EMI CD

Klaviermusik

Schumann, Fantasie, Davidsbündlertänze; Mitsuko Uchida;
Decca/Universal
Beethoven, Complete Works For Solo Piano Vol. 10; Ronald
Brautigam; BIS/KC SACD

Oper

Campra, Le carnaval de Venise; Solisten, Chœur et Orchestre du
Concert spirituel, Hervé Niquet; Glossa/Note 1 2 CD

Chorwerke mit und ohne Orchester



Ligeti, Requiem, Apparitions, San Francisco Polyphony;
WDR-Sinfonieorchester und -Rundfunkchor u. a., Péter
Eötvös; BMC/Codæx CD
Ludus verbalis; Ensemble Vocal Aedes, Mathieu
Romano; Eloquencia/HM CD

Alte Musik

Victoria, Sacred Works; Ensemble Plus Ultra, Michael
Noone; Archiv/Universal 10 CD
Telemann, Complete Orchestral Suites Vol. 4; Pratum Integrum
Orchestra; Caro Mitis/KC 2 CD

Klassisches Lied und Vokalrecital

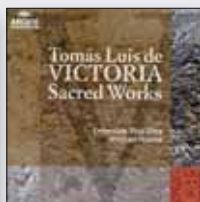
Krassimira Stoyanova: Slavic Opera Arias;
Münchner Rundfunkorchester, Pavel Baleff; Orfeo CD

Historische Aufnahmen Klassik

Beethoven, Fidelio; Goltz, Aldenhoff, Frick u. a., Staatskapelle
Dresden, Joseph Keilberth; Profil/Naxos 2 CD (+DVD)

Zeitgenössische Musik

Nono, Risonanze erranti, Post-prae-ludium per Donau; Les
Percussions de Strasbourg u. a.; NEOS/Codæx CD
Gordon, Timber; Schlagwerk Den Haag; Cantaloupe/Naxos CD
Navidad de los Andes; ECM/Universal CD



Musik-Telegramm +++ Guadagnini-Geige zu verkaufen: Der ursprünglich zum Geiger ausgebildete Stardirigent Lorin Maazel möchte sich von seinem wertvollen Instrument trennen. Der Erlös aus dem Verkauf soll dem von ihm ins Leben gerufenen Castleton Festival zugutekommen. +++ José Carreras darf sich über die Wiener Ehrenmedaille in Gold freuen. Diese Auszeichnung wurde dem Tenor unter anderem für sein soziales Engagement verliehen. +++ Im Gedenken an den früh gestorbenen Dirigenten Yakov Kreizberg wurde nun der große Saal im Auditorium Rainier III in Monte Carlo nach ihm benannt. Kreizberg war Chefdirigent des Orchestre Philharmonique de Monte Carlo. +++ Gleich zwei hohe Auszeichnungen wurden Christian Thielemann zuteil, der von der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar zum Ehrendoktor ernannt und zeitgleich von der Londoner Royal Academy of Music als Ehrenmitglied aufgenommen wurde. +++ Erstmals verliehen wird im November der neu gestiftete Carlos-Kleiber-Preis für junge Dirigenten und Korrepetitoren. Als Erster wird ihn der griechische Dirigent Constantinos Carydis in München in Empfang nehmen. +++ Sie ist die „neue Stimme 2011“: die Ukrainierin Olga Bezsmertna, die den mit 15.000 Euro dotierten Wettbewerb „Neue Stimme“ der Bertelsmann-Stiftung gewonnen hat. Gekürt wurde die Sopranistin von einer prominent und international besetzten Fachjury. +++ Keinen Ersten Preis gab es diesmal beim Aeolus-Wettbewerb der Düsseldorfer Musikhochschule und der Sieghardt-Rometsch-Stiftung. Über einen Zweiten Preis des Bläserwettbewerbs durften sich der Hornist Alec Frank-Gemmill und der Japaner Seiya Ueno freuen.

Oskar Serti geht ins Konzert. Warum?

Vielleicht gehören Sie ja auch zu den Personen, die ins Konzert gehen, um Musik zu hören. Daran ist prinzipiell nichts falsch. Sollte dieses Motiv allerdings bisher der einzige Grund für Ihren Besuch gewesen sein, wäre es möglich, dass Sie einiges versäumt haben.

Oskar Serti (Budapest, 1881 - Amsterdam, 1959), der meistgelesene ungarische Schriftsteller in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und ein begeisterter Freund der Musik, erfüllte sich seine Sehnsüchte und Träume mit ungezählten Besuchen in den großen Konzerthäusern der Welt.

Gemeinsam mit dem Personal der Kölner Philharmonie folgt das Klangforum Wien Serti und seiner Geliebten, der gefeierten Pianistin Cathérine de Selys. Während einer langen Konzernacht werden uns die bizarren Abenteuer Sertis erzählt und mit der »Collection Serti« eine äußerst eigenartige Sammlung von Musikinstrumenten vorgestellt. Eine Reise voller Überraschungen und neuer Erkenntnisse.

Kölner
Philharmonie



Mittwoch
28.12.2011
18:00

koelner-philharmonie.de



Roncalliplatz, 50667 Köln
direkt neben dem Kölner Dom
(im Gebäude des Römisch-
Germanischen Museums)



Neumarkt-Galerie
50667 Köln
(in der Mayerschen
Buchhandlung)



0221-2801
koelnticket.de
Philharmonie-Hotline
0221 280 280

Malheur in Kronberg

Auch diesen Monat war Cellist Alban Gerhardt in der ganzen Welt unterwegs. Zwischen Auftritten in Nottingham, Kronberg, Stuttgart und Mexiko blieb aber auch noch Zeit für zwei Urlaubstage auf Usedom.



Rostropowitsch nannte es die Hauptstadt des Cellos, und nach knapp zwanzigjährigem Bestehen habe auch ich es endlich geschafft, zum Kronberg Cellofestival eingeladen zu werden. Mit der Kremerata Baltica sollte ich Schostakowitschs erstes Cellokonzert spielen sowie einen „Workshop“ geben. Letzteres machte mich nervös, da ich von dem mit großartigen Cellisten verwöhnten Publikum eine große Erwartungshaltung verspürte. Die Anspannung bei mir war wahrscheinlich größer als bei meinen beiden „Opfern“, die beide ausgezeichnet spielten; zum ersten Mal war ich in einem Unterricht gefordert, über Musik sprechen zu müssen und nicht an technischen Unfertigkeiten arbeiten zu dürfen.

Da ich Cellotechnik bei meinem langjährigsten Lehrer Markus Nyikos hervorragend erklärt bekommen und von der Pike auf mir habe erarbeiten müssen, kann ich diese anschaulich vermitteln. Musik selbst habe ich jedoch einfach „erfahren“, habe die Sprache der Musik quasi mit der Muttermilch aufgesogen und durch unglaublich frühes und vieles Hören musikalisch sprechen gelernt, so dass ich in musikalischen Dingen äußerst instinktiv und spontan vorgehe und sich alles in mir weigert, einem Schüler irgendeine musikalische Lösung einfach vorzulegen, da ich weiß, dass es keine solche Lösungen gibt. Mit Worten inspirieren fällt mir daher schwer, und vorspielen tue ich zwar, aber ungern, da ich eben keine Lösung präsentieren will.

Ich fand es nicht sehr überzeugend, was ich zu sagen hatte, was mich betrübte, da die beiden jungen Männer auf alle Fälle Inspiration verdient hätten. Lampenfieber hatte ich auch ohne Zweifel während meines Konzertes, auch weil ich mir entgegen meiner Gewohnheit zwei Kollegen angehört hatte, die direkt vor mir aufgetreten waren und die ich endlich mal live hören wollte. So inspirierend es ist, gute Cellisten kennen zu lernen und sich mit ihnen auszutauschen, so schwer ist es, vor ihnen zu musizieren, zumal sich im Publikum nicht nur Kollegen und Celloverrückte befanden, sondern auch zwei ganz beson-

dere Witwen: Tanja Pergamenschikow, die Frau meines verstorbenen letzten Lehrers, sowie Martha Istomin Casals, Frau unter anderen des legendären katalanischen Cellisten.

Ich ließ es mir natürlich nicht nehmen, Letzterer nach dem Konzert meine Casals-Zugaben-CD zu überreichen in dem vollen Bewusstsein, dass sie diese sich wahrscheinlich nie anhören wird. Obwohl mir kurz vor Ende des letzten Satzes des Schostakowitsch die A-Saite riss und ich das Stück auf dem Cello des Zweiten Cellisten zu Ende brachte (fragt nicht wie!), wurde die Aufführung ein großer Erfolg; den Menschen gefallen einfach Pleiten und Pannen und wie sich die Protagonisten daraus befreien, so dass die musikalische Leistung am Ende gar nicht im Vordergrund steht. Kein Wunder, dass viele es heutzutage für nötig halten, ihre musikalischen Intentionen durch große Gesten und komplizierte Choreographie zu unterstreichen; das eher introvertierte Auftreten vergangener Generationen (ich habe noch die am Klavier eher still sitzenden Herren Horowitz, Arrau oder Gilels erlebt) lockt heute kaum einen Hund hinterm Ofen hervor. Merkwürdigerweise ist mir das gleiche Malheur zwei Wochen danach in Stuttgart beim Radioorchester im Mittelsatz der Cellosinfonie von Sergej Prokofjew zugestoßen, mit dem Unterschied, dass noch gut 15 Minuten Höchstschwierigkeiten zu spielen waren. Allein auch hier siegte meine Faulheit, nicht eine neue Saite aufspannen zu müssen und die Neugier, ob es mir gelingen könnte, das schöne Kappa-Cello des Solocellisten zu bändigen.

Nur einen Tag vor meinem Kronberg-Abenteuer hatte ich in Nottingham mein Lieblingskonzert, das Dvorák-Cellokonzert, mit einem der ältesten Orchester der Welt, dem Hallé Orchestra von Manchester, spielen dürfen, und am Pult stand ein ehemaliger Klassenkamerad meiner Schwester Manon: André de Ridder – kenne ihn noch als kleinen Schüler, und jetzt schlägt er sich äußerst wacker auf den Podien dieser Welt, wie die Zeit vergeht.

Da in Berlin bei meiner Rückkehr aus Kronberg gerade die Herbstferien meines Sohnes János in den letzten Zügen lagen, schnappte ich mir rasch das Auto meines Vaters, um auf dem wunderschönen Usedom zwei herbstliche Tage am Strand und in einer Therme zu verbringen, frei nach dem Motto: Wer wenig arbeitet, muss sich viel ausruhen und noch mehr Spaß haben. Kurz darauf flog ich nämlich nach Mexiko für eine knappe Woche mit dem dortigen Nationalorchester und Schostakowitsch ...

Alban Gerhardt ist als Cellist weltweit gefragt. In FONO FORUM berichtet er jeden Monat aus seinem Leben als Berufsmusiker.

PALAZZETTO BRU ZANE

DER PRIX DE ROME FÜR MUSIK

bru-zane.com

Die CD mit den
Werken von
Gustave Charpentier
präsentiert die
Gesamtaufnahmen
von «Didon»,
«La Fête des Myrtes»,
«Impressions d'Italie»
sowie «La Vie du Poète».

Flemish Radio Choir
Brussels Philharmonic
Hervé Niquet Leitung



Reihe Musik zum Prix de Rome
Bd. 1 Claude Debussy
Bd. 2 Camille Saint-Saëns

SAISON 2011 / 2012 IN VENEDIG

Festival **Virtuose Klänge**

8. Oktober – 19. November 2011

Festival **Romantische Salonmusik**

4. – 28. Februar 2012

Festival **Théodore Dubois und die offizielle Kunst**

14. April – 27. Mai 2012



**PALAZZETTO
BRU ZANE**
CENTRE
DE MUSIQUE
ROMANTIQUE
FRANÇAISE

in Zusammenarbeit mit

GLOSSA

note 1 music